Wann ist ein Kran ein Kran?

Zunächst zur Klarstellung,
denn oft kommt in der Praxis die Frage unserer Kunden:

=====

Wann ist eine Hebeeinrichtung ein Kran -
und seit wann braucht man denn zum Bedienen dazu einen Kranführerschein?

=====

**Im § 2 der Unfallverhütungsvorschrift für Krane (DGUV V 52)
ist in der Begriffsbestimmung klar definiert:**

- (1) Krane im Sinne dieser Unfallverhütungsvorschrift sind Hebezeuge)*, die Lasten mit einem **Tragmittel**)* heben und zusätzlich in eine oder mehrere Richtungen bewegen.

)* **Hebezeuge** sind z.B. Kettenzüge und Seilzüge

)* **Tragmittel** sind gemäß der UVV (DGUV Regel 100-500 Kapitel 2.8), die mit dem Hebezeug dauernd verbundene Einrichtung zur Aufnahme von Lastaufnahmemitteln, Anschlagmitteln und Lasten.

(Zu den Tragmitteln gehört z.B. **jeder Kranhaken**).

In der Unfallverhütungsvorschrift Auswahl, Unterweisung und Befähigungsnachweis von Kranführern (**DGUV G 309-003**) wird unter Punkt 2.1 die Rechtsgrundlagen, sowie

im **§ 29 der DGUV 52 Krane** unter (1) festgelegt, wen der Unternehmer mit dem selbstständigen Führen eines Krans beschäftigen darf und wann.

Diese Vorderung gilt unter (2) nicht für handbetriebene Krane

Handbetriebene Krane werden in alle Richtungen per Hand angetrieben. Der mechanische Hub erfolgt mit einem Kettenzug wie „Stirnradflaschenzug oder Ratschenzug.“

Hängekrananlagen und Säulenschwenkkrane mit elektrischen Kettenzügen werden meist als „**teilkraftbetriebene Krane**“ bezeichnet (bei Kran- und Katzfahrt bzw. Schwenkbewegungen per Hand) und benötigen zur Bedienung gemäß § 29 (1) einen Kranschein / Kranführerschein, eine Einweisung in die Kranbedienung und eine Beauftragung durch den Unternehmers, genau wie bei jedem „**kraftbetriebenen Kran**“. **Unabhängig von der Tragfähigkeit des Hubwerkes.**

**Diese BG-Vorschriften gibt es in der jeweiligen Fassung
bereits seit vielen Jahrzehnten!**